



Einleitung – Was ist Take Tech? . . . . .	2
Angebote für Unternehmen . . . . .	3
Informationen zur Verwendung der Arbeitsunterlagen . . . . .	4
Betriebserkundungen planen . . . . .	5
Ablauf von Betriebserkundungen . . . . .	10
Praktischer Teil . . . . .	11
Methodensammlung – Leitfäden. . . . .	15
Vorbereitung . . . . .	16
Start / Einstieg . . . . .	18
Durchführung. . . . .	19
Abschluss / Feedback . . . . .	33
Take-Tech-Talentetag. . . . .	40
Take-Tech-Plattform . . . . .	44
Aus der Praxis geplaudert: Das Finden und Binden von Nachwuchsfachkräften . . . . .	46
Take Tech auf Facebook . . . . .	56



## Einleitung – Was ist Take Tech?

Take Tech ist eine sehr erfolgreiche und vor allem nachhaltige Initiative der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG, welche seit dem Jahr 2009 im Auftrag des Wirtschaftsressorts des Landes Steiermark durchgeführt wird. Dabei wird Unternehmen ermöglicht, Schülerinnen und Schülern die vielfältigen Tätigkeitsbereiche und Karrieremöglichkeiten in technischen bzw. naturwissenschaftlichen Berufsfeldern in ihrem Unternehmen vorzustellen. Kinder und Jugendliche aus allen steirischen Schulen, egal welcher Schulform und Schulstufe, bekommen dadurch einen größeren und vor allem sensibleren und objektiveren Blickwinkel für eine erfolgreiche Berufsentscheidung. Darüber hinaus wird dadurch auch dem momentan herrschenden und medial sehr präsenten Fachkräftemangel nachhaltig entgegengewirkt.

Unternehmen können sich daher im Rahmen von Take Tech den jungen Leuten als attraktiver und zukunftssicherer Arbeitgeber mit zahlreichen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten präsentieren. Sie haben innerhalb dieser Initiative nahezu unbegrenzte Möglichkeiten Mädchen und Burschen ganzjährig auf der Take-Tech-Plattform [taketech.sfg.at](https://taketech.sfg.at) für sich und ihre Arbeit und Philosophie zu begeistern und zu gewinnen. Sämtliche Maßnahmen in diesem Bereich, welche in ihrer Kreativität keinen Grenzen unterliegen, werden auf Wunsch vom Take-Tech-Team professionell unterstützt.

Somit kann zusammenfassend festgehalten werden, dass Take Tech eine ideale Möglichkeit darstellt, die jugendliche Lebenswelt mit jener der Wirtschaft in Kontakt zu bringen und gegenseitige Vorurteile und herrschende Hemmnisse nachhaltig aufzulösen. Diese Initiative mit ihren zahlreichen Maßnahmen und Methoden ist ein wesentlicher Schritt zu einer nachhaltigen Sicherung der Innovationsfähigkeit und somit vor allem der Konkurrenzfähigkeit der europäischen Wirtschaft.



## Angebote für Unternehmen

Firmen können bei Take Tech selbst bestimmen, welche potenziellen Nachwuchskräfte ins Haus kommen und was den SchülerInnen an spannendem Programm geboten wird. Dabei gelten folgende Grundregeln:

- » unbegrenzte Möglichkeiten der Phantasie und
- » freie Gestaltung der Besuche.



Zur optimalen Planung, Durchführung und Nachbereitung erfolgreicher Betriebserkundungen für die Zielgruppe bietet Take Tech:

- » persönliche Unterstützung bei der Vorbereitung der Betriebserkundung,
- » Basisworkshop zum Thema „Betriebserkundungen von Jugendlichen planen und durchführen“,
- » Vernetzungstreffen mit LehrerInnen aus der Region zum Knüpfen von Kontakten und einem gemeinsamen Gedankenaustausch,
- » praktische Arbeitsunterlagen zur Planung, Durchführung und Nachbereitung von Betriebserkundungen.





## Informationen zur Verwendung der Arbeitsunterlagen

Betriebserkundungen können zu unglaublich bereichernden und motivierenden Erlebnissen für Jugendliche, LehrerInnen und Mitglieder Ihres Unternehmens werden. MitarbeiterInnen gewinnen neue Erkenntnisse über ihren eigenen Arbeitsbereich, indem sie Jugendliche mit ihrer Tätigkeit vertraut machen. Jugendliche können mehr Klarheit über brennende Fragen in ihrer Zukunft gewinnen. Und LehrerInnen können einen spürbaren und wertvollen Beitrag leisten, ihren eigenen Lehrstoff mit der Praxis in Unternehmen zu verbinden. Diese Erfolge lassen sich jedoch nur erzielen, wenn es gelingt, die Betriebserkundung auch lebendig und interessant zu gestalten.

Lebendig wird die Betriebserkundung dadurch, dass ihre TeilnehmerInnen möglichst aktiv sind, viel selber sprechen, herausfinden, analysieren, präsentieren, kommunizieren und sich austauschen. Dazu ist es notwendig sie untereinander und mit den MitarbeiterInnen Ihres Unternehmens in Kontakt zu bringen: mit möglichst vielen unterschiedlichen Methoden, Gruppengrößen und -zusammensetzungen. Dieses Handbuch bietet eine Reihe von Methoden, die Ihnen ermöglichen sollen, wirklich inspirierende, lebendige und verbindende Betriebserkundungen zu veranstalten, die noch lange im Gedächtnis bleiben und gut nachwirken.

Still sitzen und zuhören finden Kinder und Jugendliche üblicherweise nicht so aufregend bzw. wird der erwünschte Effekt, diese für das eigene Unternehmen zu begeistern, nur dann erreicht, wenn man für sie daraus ein **Erlebnis schaffen** kann. Begeisterung bricht dann aus, wenn es etwas zu erleben gibt, wenn man mit anderen in Kontakt kommt, wenn man Neues gleich selbst ausprobieren kann.

Dieses Handbuch soll dabei helfen, Betriebserkundungen zu gestalten, die allen Beteiligten Spaß machen, einen positiven Kontakt zwischen Jugendlichen und dem Unternehmen herstellen und wertvolle Informationen liefern.





## Erfolgskriterien für Betriebserkundungen:

- » **Der Mensch steht im Mittelpunkt:** SchülerInnen untereinander und mit Menschen aus dem Unternehmen in Austausch bringen; Maschinen erzählen nicht viel – aber Menschen: MitarbeiterInnen des Unternehmens einbinden! Besonders Lehrlinge sind oft sehr stolz, wenn sie ihren Tätigkeitsbereich vorstellen dürfen und selber eine aktive Rolle bei der Betriebserkundung einnehmen können.
- » Auf **Augenhöhe** mit den Kindern und Jugendlichen kommen; sie sollen Interesse am Unternehmen haben: Hat das Unternehmen auch Interesse an ihnen und ihrer Lebenswelt?
- » **Vielfalt zeigen:** Unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse abdecken: Freude am Austausch haben, Informationen vermitteln und Fragen klären, Praxis erlebbar machen und einen Ausblick auf die Zukunft geben!
- » **gute Vorbereitung und Planung** mit vielen kreativen aktivierenden Methoden
- » **Eigeninitiative und Kreativität:** Selbst Spaß haben beim Gestalten und Durchführen von Betriebserkundungen.

Interessant wird die Betriebserkundung vor allem dadurch, wenn es gelingt, die zentralen Probleme und Fragen der Burschen und Mädchen zu erkennen und aufzugreifen. Dazu ist vor allem eine gute Vorbereitung notwendig. Eine wohl überlegte Auswahl der Schulen und der Altersstufen ist sicher hilfreich. Genauso ein vorausgehender Austausch mit Lehrkräften über die aktuellen Themen, die im Unterricht gefragt sind. Nichts ist motivierender, als wenn SchülerInnen erkennen, dass das, was sie in der Schule lernen, auch im Unternehmen gefragt ist. Außerdem ist es wichtig, die Gruppe fachlich nicht zu unterfordern oder zu überfordern. Hierzu bietet dieses Handbuch im ersten Teil eine Fülle von Fragen und Überlegungen, die Sie bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Betriebserkundung unterstützen sollen. Der zweite Teil liefert eine Auswahl der wichtigsten und modernsten Methoden, um Betriebserkundungen lebendig und interessant zu gestalten und zu moderieren. Auch hier wurde versucht, diesen Arbeitsteil in eben diese drei Phasen – Planung, Durchführung und Nachbereitung – zu gliedern.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg und viele bereichernde Erlebnisse bei Ihren Betriebserkundungen!





## Betriebserkundungen planen

Im Folgenden werden Ihnen Schritt für Schritt vorbereitende Fragestellungen und Tätigkeiten präsentiert. Nur wenn Sie ihre Zielgruppe und ihre Bedürfnisse ernst nehmen, können Sie es schaffen die Besten für eine Tätigkeit in Ihrem Unternehmen zu gewinnen.

### Schritt 1: Vorüberlegungen

Bevor Sie voller Eifer mit der Planung der Betriebserkundung beginnen, sollten Sie sich vorab folgende Fragen gemeinsam mit Ihrem Betreuungsteam stellen:

- » Welche Gesamtziele möchten wir mit der Initiative Take Tech erreichen?
- » Welche Botschaft möchten wir den Jugendlichen vermitteln?
- » Welches Bild haben wir von Burschen und Mädchen (was glauben wir, was sie anspricht, interessiert...)
- » Mit welchen Problemen waren wir bisher konfrontiert?
- » Was hat sehr gut funktioniert?

### Schritt 2: Welche Bedeutung hat die Betriebserkundung für unser Unternehmen?

Nachdem Sie Grundlegendes geklärt haben und bevor Sie an die Planung des Besuches an sich gehen, wäre es sinnvoll, auch diese Fragen für sich und gemeinsam mit Ihrem Betreuungsteam zu beantworten:

- » Was wollen wir mit der Betriebserkundung für unser Unternehmen erreichen?
- » Wie werden wir die Betriebserkundung nachnutzen, um den Wert der Erkundung auch nachhaltig sicherzustellen?
- » Wer aller im Unternehmen könnte von der Betriebserkundung oder seiner Nachnutzung profitieren? Wen könnte man einbinden (Geschäftsführung, Marketing, Führungskräfte...)?
- » Wie viele Ressourcen stehen für die Betriebserkundung zur Verfügung (Zeit, Kosten...)?
- » Welche Zielgruppe (Schulform, Jahrgang, etc.) wollen wir besonders ansprechen? Denken wir dabei auch an Schulformen, die wir bis jetzt noch nicht angesprochen haben? Denken wir an Burschen und Mädchen gleichermaßen? Wer ist da für uns als Unternehmen besonders wichtig?





### Schritt 3: Fragen zur Zielgruppe

Der Kernpunkt einer sorgfältig durchgeführten Planung sind die Fragen zur Zielgruppe selbst, welche als Grundlage für jede weitere Arbeit angesehen werden sollen.

- » Welche Schulen und Schulformen sind in unserem Umfeld/Einzugsgebiet?<sup>1</sup>  
Mit welchen dieser Schulen sind wir schon in Kontakt, mit welchen nicht?
- » Von welchen Schulen wollen wir jemanden einladen?
- » Um welche Schulform handelt es sich dabei?
- » Wie alt sind die SchülerInnen?
- » Welche Wünsche, Bedürfnisse, Ziele und Erwartungen könnten die SchülerInnen – bzw. LehrerInnen haben?
- » Welche Vorerfahrungen haben die Schülerinnen und Schüler? Was wissen sie (fachlich)?  
Was können wir an Vorkenntnissen erwarten?
- » Könnte es in dieser Altersgruppe in Bezug auf Erwartungen/Vorerfahrungen  
Unterschiede bei Burschen und Mädchen geben?
- » Werden sie geschickt oder kommen sie freiwillig?
- » Wie groß soll die Gruppe sein?
- » Wer sind die AnsprechpartnerInnen in der Schule? Kann ich mit ihnen vorab in Kontakt  
treten und Informationen einholen bzw. Programmpunkte abstimmen?
- » Wie kann man mit SchülerInnen bzw. LehrerInnen in Kontakt bleiben?
- » Wie wird die Schule die Betriebserkundung nachnutzen?

### Schritt 4: Ankündigung der Betriebserkundung

Meist wird nicht daran gedacht, dass sich Unternehmen auch vorab den SchülerInnen im Rahmen einer kurzen schriftlichen Einladung präsentieren können. Dabei soll auf folgende Punkte geachtet werden:

- » viele Bilder verwenden, die Vielfalt ausdrücken in Bezug auf Geschlecht, Herkunft...
- » ansprechenden Titel finden
- » direkte Ansprache („Wir möchten dich ganz persönlich einladen...“)
- » kurze Auflistung der Programmpunkte  
(Welchen Nutzen haben die SchülerInnen von den einzelnen Punkten?)  
Ort, Beginn und Ende, Zusatzinformationen etc.

<sup>1</sup> <https://service.bildung-stmk.gv.at/SchoolGuide>







## Schritt 5: Vorbereitungen

Am Anfang jeder intensiven Beschäftigung mit Jugendlichen steht viel Vorbereitungsarbeit, welche aber einen nachhaltigen Erfolg sicherstellt und es ermöglicht einen direkten Zugang zu ihnen zu finden.

- » Nehmen Sie mit dem jeweiligen Lehrer/ der jeweiligen Lehrerin Kontakt auf und besprechen Sie die Erwartungen bzw. den Ablauf der Betriebserkundung. Eventuell kann aktueller Schulstoff bei der Betriebserkundung mit eingebaut werden. In diesem Fall entsteht für die Jugendlichen eine Verbindung zwischen Schule und Praxis.
- » Darüber hinaus empfehlen wir auch die LehrerInnen auf Ihre Unternehmenspräsentation, eventuelle Impressionen der letzten Jahre sowie die allgemeinen Informationen zur Lehre auf der Take-Tech-Plattform aufmerksam zu machen
- » Informieren Sie, wenn Sie es nicht bereits getan haben, die einzubindenden MitarbeiterInnen über das Programm, ihre Rolle, ihre Aufgaben. Liefern Sie alle notwendigen Hintergründe zu der Gruppe (welche Schule, Alter, Kenntnisstand, Interessen...). Damit Sie auf das gesamte Potenzial der Jugendlichen Zugang haben, sagen Sie ausdrücklich, dass sie Mädchen und Burschen gleichermaßen ansprechen wollen.
- » Organisieren Sie Räumlichkeiten und benötigte Materialien für die Betriebserkundung: Größe der Räumlichkeiten, Anordnung von Tischen und Stühlen (empfehlenswert ist Sesselkreis mit Tischen am Rand für Gruppenarbeiten, eventuell auch kleine Räume zum Ausweichen für Gruppenarbeiten), Präsentationsmaterial (Flip-Chart, Pinnwand, Stifte, Kärtchen, Pinnadeln, Beamer,...), Musik, schafft Stimmung beim Ankommen und in Pausen), Empfang (Wo können sich die SchülerInnen nach dem Ankommen versammeln, wo sie sich auch willkommen fühlen? Gibt es bereits erste Aktivitäten, mit denen die Wartezeit bis zum Start überbrückt werden kann?), etc.
- » Sorgen Sie dafür, dass alles für die Tour durch das Unternehmen vorhanden ist: Schutzkleidung, Guide (wenn notwendig), Routen...
- » Material über das Unternehmen: Präsentation, Film, Fotos, Geschichte, Produktsamples, Infobroschüren (zum Mitnehmen), Info über Bewerbungsmöglichkeiten (Ablauf, Adressen...)
- » Bereiten sie vorgeschriebene Plakate bzw. eine Präsentation über den Ablauf und Anleitungen für einzelne Programmschritte vor.





## Achtung!

- » Informieren Sie die Gäste vorab über Sicherheitsbestimmungen und Vorschriften.
- » Geben Sie den Jugendlichen Schutzbekleidung, wenn erforderlich.
- » Es werden auch gerne Fotos bzw. Videos von den Besichtigungen gemacht. Teilen Sie den zukünftigen Nachwuchskräften bzw. den LehrerInnen mit, was vom Unternehmen nach außen getragen werden darf und was dem Betriebsgeheimnis unterliegt.
- » Achten sie auf Einhalten der Datenschutzbestimmungen (DSGVO): Wenn Sie Fotos bzw. Videos der Betriebserkundung machen, lassen Sie sich das OK für die Veröffentlichung des Bild- bzw. Videomaterials geben. Einen Entwurf finden Sie auf der Take-Tech-Plattform.
- » Achten Sie auf eine Aufsicht z.B. von einem/einer MitarbeiterIn bei praktischen Arbeiten.





## **Ablauf von Betriebserkundungen**

In der folgenden Grafik finden Sie einen allgemein gehaltenen Ablauf für Betriebserkundungen. Für einen gelungenen runden Ablauf und für die Auswahl von Methoden ist es wichtig, auf die Dramaturgie der Betriebserkundung zu achten. Diese Dramaturgie legt wie bei einem guten Film fest, wie die Spannung aufgebaut wird. Filme starten zunächst relativ neutral. Man lernt die handelnden Personen kennen und erfährt, wo und wann die Handlung spielt. Diese beginnt sich zu entwickeln und recht bald wird klar, auf welchen Höhepunkt die Geschichte zusteuert. Ist dieser Höhepunkt erreicht, fällt die Spannung langsam wieder ab und kommt gegen Ende hin wieder in einen neutralen Zustand.

Betriebserkundungen starten auch zunächst mit einer angenehmen positiven Stimmung. Man erklärt die organisatorischen Rahmenbedingungen und sorgt dafür, dass jeder weiß, was auf ihn zukommt. Dann macht man neugierig auf das, was kommt, erzählt Geschichten vom Unternehmen und beteiligt die SchülerInnen möglichst frühzeitig.

Die Vorbereitung auf die Erkundung des Unternehmens weckt das Interesse und erhöht die Spannung noch stärker. Die Erkundung an sich sollte dann den Höhepunkt darstellen. Ein zweiter Höhepunkt kann in der Auswertung geschaffen werden, wenn alle SchülerInnen ihre Erfahrungen austauschen.

In der Schlussphase der Betriebserkundung wird nochmals Bezug auf die Ziele im Beginn genommen. Weitere Schritte werden vereinbart bezüglich Dokumentation und zukünftige Kontaktmöglichkeiten. Die Abschlussphase ist wichtig, damit die SchülerInnen mit einem positiven Bild vom Unternehmen nach Hause gehen. Durch den Ausblick auf weitere Kontaktmöglichkeiten, Praktika, Lehrstellen etc. wird ein neuer Spannungsbogen für die Zeit nach der Betriebserkundung eröffnet. Dies soll das Interesse am Unternehmen lebendig halten.





## Ablauf und Dramaturgie von Betriebserkundungen

(Ablauf in Normalschrift, *Dramaturgie kursiv*)

### **Begrüßung:**

- » Willkommen heißen, in den Raum führen, Programm vorstellen  
– *positive Stimmung schaffen, Ausblick geben* –

### **Vorstellung des Unternehmens:**

- » Geschichten erzählen, Beispiele liefern, Exponate präsentieren  
– *neugierig machen* –

### **Erwartungen, Interessen und Vorerfahrungen der SchülerInnen abfragen:**

- » Aktivieren, in Bewegung bringen  
– *Ernst nehmen und Verbindung herstellen* –

### **Vorbereitung auf die Betriebserkundung:**

- » Ziele klarmachen, Gruppenarbeit, kreative Methoden einsetzen  
– *Vorfreude und Engagement wecken* –

### **Durchführung der Betriebserkundung:**

- » Schnitzeljagd, Mitarbeiten, Experimente machen, mit dem Produkt beschäftigen, MitarbeiterInnen kennenlernen, Video, Foto  
– *für Aktivität und Beteiligung sorgen* –

### **Auswertung und Nachbereitung der Betriebserkundung:**

- » Erfahrungen austauschen, Ergebnisse sichern, Verbindung von Unternehmen und Schulstoff herstellen, kreative Methoden anwenden  
– *Interesse für die Zukunft wecken* –

### **Abschluss:**

- » Feedback, Möglichkeiten für weiteren Kontakt von SchülerInnen und Unternehmen, Dokumentation  
– *einen runden Abschluss schaffen, Bezug zum Beginn herstellen* –



## Beispielhafter Ablauf einer Betriebserkundung

Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
9:00	Begrüßung im Foyer durch Personalverantwortliche und eventuell Geschäftsführung Erledigung von Anmeldeformalitäten In den Seminarraum gehen	Hier könnten auch schon Burschen und Mädchen, die schon im Unternehmen arbeiten eingebunden werden.
9:10	Nochmalige Begrüßung Erklären des Programms	Programm visualisieren (z.B. auf Flip-Chart oder Pinnwand)
9:15	Abfragen der Erwartungen der Gruppe: Ziel dieses Schrittes ist es, einen ersten Eindruck von den SchülerInnen zu bekommen und jede (-n) aktiv einzubauen und herauszufinden, was sie interessiert.	Mögliche Methoden: Aufstellungen, Speeddating, Kärtchenabfrage usw.
9:30	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Geschichte des Unternehmens erzählen: Was macht das Unternehmen jetzt und wie hat es sich entwickelt?</li> <li>» Welche Jobs gibt es im Unternehmen?</li> <li>» Was ist das Besondere an diesem Unternehmen?</li> <li>» Wenn es ein produzierendes Unternehmen ist: Anschauungsmaterial ausstellen bzw. austeilen</li> </ul> <p>Ziel: Den SchülerInnen ein Gefühl fürs Unternehmen vermitteln; zeigen, was „toll und spannend“ am Produkt und am Geschäft ist. Welche Möglichkeiten bietet das Unternehmen?</p>	Wichtig in der Präsentation: viele Fragen an die Gruppe stellen, viele Bilder, Geschichten und Beispiele bringen; deutlich machen, was dies alles für die SchülerInnen bedeuten kann (z.B. Lust drauf machen, einmal hier zu arbeiten). Evtl. auch MA einladen, dass sie ihre Geschichte im Unternehmen kurz erzählen und warum sie gerne hier arbeiten.
10:00	Kurze Pause	





Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
10:15	Vorbereiten auf die Erkundung: Kleingruppen bilden, in denen die SchülerInnen losziehen und das Unternehmen erkunden. In den Kleingruppen werden Fragen erarbeitet, die in der Erkundung zu beantworten sind.	Aufteilen in kleinere Gruppen hat den Vorteil, dass die einzelnen SchülerInnen stärker einbezogen werden können.
10:30	Betriebserkundung  Hier gibt es mehrere Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>» Klassische Führung der Gesamtgruppe durch das Unternehmen (Spannungsbogen könnte verloren gehen, eventuell zu viele Informationen auf einmal)</li> <li>» Ein Bereich: Einzelne MA übernehmen Kleingruppen und führen diese in ihren speziellen Bereich und stellen diesen genauer vor.</li> <li>» Jahrmarkt: Wie bei einem Jahrmarkt laufen Gruppen von Bereich zu Bereich und bleiben überall eine kürzere Zeit.</li> <li>» Schnitzeljagd: die TeilnehmerInnen machen eine Schnitzeljagd durch das Unternehmen, auf der sie vorgegebene Fragen beantworten müssen.</li> </ul>	Je nach Alter und Kenntnisstand der SchülerInnen stehen hier andere Möglichkeiten offen. Wichtig ist die Vorbereitung im vorangegangenen Schritt (nutzen Sie auch aktiv digitale Tools wie beispielsweise ein Padlet oder Moodle), damit die Zeit während der Betriebserkundung auch gut genutzt wird.  Für die Erkundung ist es gut, wenn MA aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen mitmachen und sich so die Vielfalt des Unternehmens abbildet (Frauen, Männer, Altersgruppen, Herkunft...). Wichtig ist auch, Themen wie Sicherheit und Geheimhaltung anzusprechen.
11:30	Auswertung der Betriebserkundung: Die SchülerInnen tauschen sich in gemischten Gruppen über die Erfahrungen der jeweils anderen Kleingruppen während der Betriebserkundung aus. Wieder in den ursprünglichen Kleingruppen erstellen sie kurze Präsentationen mit Themen wie: Was war für uns bemerkenswert? Worüber möchten wir noch mehr wissen? Was hat uns besonders erstaunt? Was können wir unseren Eltern, Freundinnen und Freunden etc. über das Unternehmen berichten?	Auch hier geht es wieder darum, jeden zu aktivieren und den Austausch zu fördern.





Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
12:00	<p>Präsentation der Auswertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Alternative Präsentationen sind möglich: z.B. SchülerInnen präsentieren in Form von Lied, Gedicht, Sketch, Bild...</li> <li>» Eine Geschichte wird erzählt, die sie besonders fasziniert hat.</li> <li>» Präsentationen im Galerieformat sind ebenso möglich.</li> </ul>	<p>Alternative Formen der Präsentation machen mehr Spaß (v.a. für Jugendliche, die nicht nur zuhören, sondern auch etwas erleben wollen) und schaffen so mehr Verbindung mit dem Thema und dem Unternehmen.</p>
12:30	<p>Abschluss der Betriebserkundung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Nächste Schritte für die Nachbereitung in der Schule verkünden.</li> <li>» Welche Infos davon kommen zurück ans Unternehmen?</li> <li>» Wie bleiben Unternehmen und SchülerInnen in Kontakt (falls gewünscht)?</li> <li>» Feedbackrunde (oder spezielles Feedbackformat wie Feedbackkarussell)</li> <li>» Abschließendes Geschenk oder Infomaterial</li> <li>» Verabschiedung</li> </ul>	<p>Wichtig hier: Was soll von der Betriebserkundung in den Köpfen der SchülerInnen bleiben?</p> <p>Nachbereitung in der Schule nach Absprache mit dem/der LehrerIn aktiv mitgestalten.</p> <p>Mit der Schule auch nach der Betriebserkundung in Kontakt bleiben.</p>





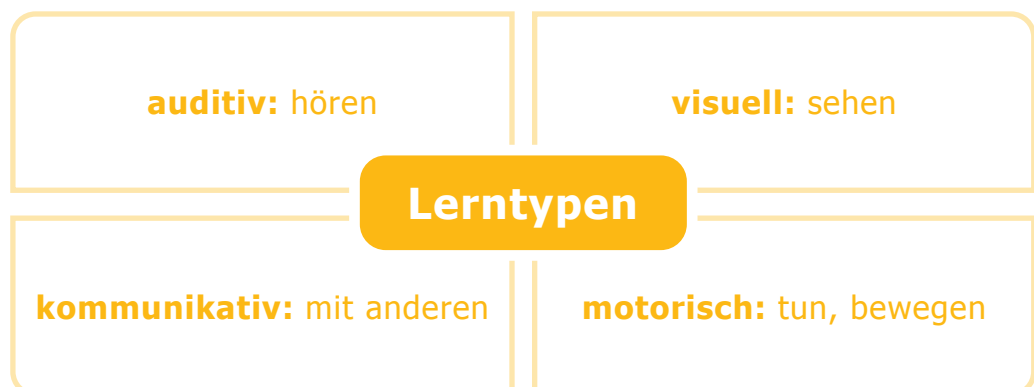
## Methodensammlung – Leitfäden

Die folgende Methodensammlung bzw. die kurzen Leitfäden und Tipps sollen einen ersten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten geben, eine Betriebserkundung zu gestalten. Wichtig bei der Auswahl der Methoden ist zunächst, dass Sie sich damit wohlfühlen und sich auch vorstellen können, diese in der Praxis anwenden zu können. Gestalten Sie Ihr Programm in erster Linie so, dass Sie sich gut damit auskennen und sicher durch die Betriebserkundung führen können. Mit den Erfahrungen der ersten Betriebserkundung können Sie die Programme der weiteren Betriebserkundungen immer wieder überarbeiten, anreichern, experimentieren und werden offener für Improvisation.

Es sollte den unterschiedlichen Bedürfnissen der TeilnehmerInnen Rechnung getragen und vor allem müssen möglichst alle Sinne angesprochen werden. Dazu empfiehlt es sich verschiedene Methoden zu kombinieren, um einerseits SchülerInnen aktiv arbeiten und sprechen zu lassen, andererseits aber auch alle Aufnahmekanäle zu nutzen. So empfiehlt es sich, einen Mix aus optischen, akustischen und kinästhetischen Reizen zu setzen (siehe folgende Grafik).

### 4 Lerntypen und ihre Bedeutung am Beispiel des Spracherwerbs

So erhalten Sie einen nachhaltigen Erfolg Ihrer Arbeit und die Kinder/Jugendlichen werden Ihnen dafür dankbar sein. Mögliche Bedürfnisse der Gruppe sind: interessante Informationen bekommen, inhaltlich weder über- noch unterfordert werden, Austausch mit anderen (sozialer Aspekt), Identifikationsmöglichkeiten (unterschiedliche Karrieren, gleiches Geschlecht, Alter, ähnliche Herkunft) bieten, etwas erleben, praktische Tipps für die persönliche Entwicklung (Zukunftsperspektiven, Jobmöglichkeiten,...) erhalten.







## Vorbereitung

### Erwachsene einbinden

Es empfiehlt sich bereits im Vorfeld eine der wichtigsten Ressourcen im Leben von Jugendlichen zu nutzen – die vertrauten Erwachsenen von Eltern über Tanten, Onkel bis zu den Großeltern. Sie sind normalerweise die wichtigsten Vertrauenspersonen, aber auch ein sehr relevanter Faktor bei der Entscheidungsfindung. Wenn Sie die vertrauten Erwachsenen für sich und Ihre Idee gewinnen können, haben Sie also schon sehr viel erreicht. So sollten Sie z.B. folgende Dinge beachten:

### Praktische Tipps

1. Nehmen Sie Rücksicht auf die zeitliche Situation der Eltern und planen Sie die Betriebserkundung an einem Nachmittag oder einem Samstag.
2. Fügen Sie dem Informations- und Werbematerial interessante Informationen für die Eltern bei. Sprechen Sie Väter und Mütter explizit an.
3. Platzieren Sie auf der Betriebserkundung jene Informationen, die für die Zielgruppe Eltern gedacht sind, in einem eigenen Raum (Zahlen und Fakten, Statistiken, Informationen über Karrieremöglichkeiten, Lebensstandards, etc).
4. Nennen Sie Gründe für die Fortsetzung eines bestimmten Karriereweges und informieren Sie über die erforderlichen Ausbildungsformen und –stufen für bestimmte Berufe (übliche Fachgebiete / Ausbildungswege der Bewerber).
5. Zeigen Sie den Eltern Ihre Firmenhomepage und informieren Sie sie darüber, wo sie freie Stellen finden können.
6. Wenn Ihr Unternehmen über einen Newsletter verfügt, bieten Sie den Eltern an, diesen zu abonnieren. Auf diese Weise werden sie regelmäßig über die Aktivitäten Ihres Unternehmens informiert.

### 1. „Elternbrief“

Ein Elternbrief ist eine ideale Möglichkeit, dass sich Unternehmen bei den Eltern vorstellen und als möglicher zukünftiger Arbeitgeber präsentieren. Sie können daher auch Folder und weitere Unterlagen beilegen. Nutzen Sie diese Möglichkeit und senden Sie vorab Elternbriefe an die Schule, in denen Sie die Eltern je nach Belieben über Inhalte der Exkursion und/ oder Ihres Unternehmens informieren. Ein Beispiel für eine Einladung zu einem „Open Day“ finden Sie auf der folgenden Seite:





IHR LOGO

## Take Tech „Open Day“ bei FIRMENNAME!

### Öffnen Sie Ihren Kindern das Tor zur Zukunft!

- » Wussten Sie, dass in unserem Land ein ernster Mangel an Fachkräften in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen herrscht?
- » Wussten Sie, dass dieses Problem ganz Europa betrifft?

Besonders im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich warten zahlreiche Unternehmen auf interessierte und geeignete Bewerberinnen und Bewerber. Im Rahmen der Take Tech Initiative öffnet das Unternehmen UNTERNEHMENSNAME seine Tore und lädt Schülerinnen und Schüler ein, das Unternehmen und die Tätigkeitsfelder näher kennenzulernen.

Überzeugen Sie sich selbst von den vielfältigen Möglichkeiten, die bei FIRMENNAME geboten werden, und helfen Sie Ihren Kindern, die bestmögliche Ausbildung zu erhalten.

### Was ist Take Tech?

Take Tech ist eine Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Interesse von Schülerinnen und Schülern an technischen und naturwissenschaftlichen Berufen zu fördern. Take Tech bietet eine Vielzahl von Leistungen und Werkzeugen, um Kontakte zwischen Schulen und Unternehmen herzustellen und gemeinsame Aktivitäten zu unterstützen.

Take Tech ermöglicht optimale Zusammenarbeit zwischen Bildung und Wirtschaft. Damit spielt Take Tech eine führende Rolle, wenn es darum geht, SchülerInnen technische und naturwissenschaftliche Berufe näherzubringen.

### Open Day

- » Information für SchülerInnen und Eltern
- » Interaktiver Austausch
- » Vorführungen und Präsentationen
- » Praktische Karrieretipps

Der „Open Day“ gibt einzigartige Einblicke in die Aktivitäten von FIRMENNAME und ist eine wertvolle Unterstützung für die künftige Berufswahl.

Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
GeschäftsführerIn/HR

\_\_\_\_\_  
Elternteil



## Start / Einstieg

Ein gelungener Einstieg und ein guter erster Eindruck entscheiden bei Jugendlichen oft über ihre weitere Aufmerksamkeit, aber vor allem auch über ihr weiteres Interesse an Ihrem Unternehmen. Somit sollten Sie jedes Mal sorgfältig planen, wie Sie die jeweilige Betriebs- erkundung starten, denn z.B. 12-jährige Mädchen denken, fühlen und leben anders als 16-jährige. Daher sollten Sie nicht nur Ihre Methoden-, sondern auch Ihre Begriffswahl und Ihr gesamtes Auftreten der jeweiligen Zielgruppe anpassen, denn SchülerIn ist nicht gleich SchülerIn. Vor den Methoden daher einige einfache, aber sehr nützliche Tipps:

### Ergebnisse festhalten

Hier gibt es mehrere Möglichkeiten: Flipchart-Plakate an den Wänden des Raumes aufhängen, sodass sie für die Dauer der Betriebserkundung sichtbar bleiben und als roter Faden und zur Orientierung der TeilnehmerInnen dienen. Darüber hinaus können Sie Fotos machen und eine Foto- oder Videodokumentation erstellen. Diese kann, wenn vorhanden, in der Schulapp geteilt werden oder über ein Padlet (<https://de.padlet.com/>) online zur Verfügung gestellt werden.

### Geschichten erzählen

Geschichten zaubern Bilder in die Köpfe der ZuhörerInnen, die sie so schnell nicht vergessen. Abstrakte Informationen verschwinden viel schneller aus dem Gedächtnis. Erzählen Sie daher möglichst viele Geschichten, liefern Sie anschauliche Beispiele für alles, was Sie erklären. Besonders gut eignen sich natürlich Gründungsmythen des Unternehmens, Eigenheiten des/ der Eigentümers/Eigentümerin, kritische Situationen, die gemeistert wurden, Beispiele aus Geschäften mit fernen Ländern, erstaunliche Karrieren im Unternehmen (abgestimmt auf die Zielgruppe z.B. weibliche/männliche InteressentInnen für die Lehre)...

### Fragen stellen

Wer fragt, der führt! Und das stimmt in der Gestaltung und Moderation von Betriebserkundungen besonders. Verwenden Sie möglichst offene Fragen (also solche die mit einem W-Wort beginnen: Was, Wie, Wodurch, Wozu...). Diese Frageform erwartet und erlaubt eine Vielzahl unterschiedlicher Antworten und regt das eigene Denken und Diskussionen an. Dies hilft enorm dabei, den Roten Faden zu behalten und sich selbst klar darüber zu sein, was man mit dem jeweiligen Schritt von den TeilnehmerInnen will.



## 1. Aufstellung

### Dauer:

max. 20 Minuten



### Alter:

offen



### Materialien:

3 vorbereitete Kärtchen oder Zettel  
beschrieben mit „1“, „5“ und „10“



### Ausgangssituation:

Gruppe steht im Kreis

### Ablauf:

- » Am Boden wird mit 3 Kärtchen eine Skala von 1-10 ausgelegt. Dann wird eine Frage vorgelesen, z.B.: Mit welcher Stimmung starte ich in die Betriebserkundung?
- » Die SchülerInnen werden gebeten, sich einen Platz auf der Skala zu suchen. 1 bedeutet „absolut desinteressiert“, 10 bedeutet „voller Neugier und Begeisterung“. Dann fragt man einzelne, warum sie auf dem jeweiligen Platz stehen.
- » Auch andere Fragen (z.B. „Was weiß ich schon über das Unternehmen?“) bzw. Skalenbeschriftungen sind möglich und der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

### Nutzen:

- » Alle kommen gleich zu Beginn in Bewegung und werden aktiviert. Außerdem schafft man es dadurch, erste Kommunikationshürden spielerisch zu überspringen.
- » Unterschiede in der Gruppe werden sichtbarer. Oft verführt bei Jugendlichen der Gruppenzwang dazu, dass alle das Gleiche sagen.



## 2. „Speeddating“

### Dauer:

ca. 10 Minuten



### Alter:

12 +



### Materialien:

Moderationskärtchen,  
Pinnwand oder Flip-Chart



### Ausgangssituation:

ein Raum, variable Sitzmöglichkeiten mit möglichst vielen Stühlen

### Ablauf:

#### Schritt 1:

- » Die SchülerInnen sollen sich in 2er-Gruppen zusammenfinden, es sollen sich Personen finden die sonst nicht so viel miteinander zu tun haben.
- » Diese Teams sollen eine Frage (z.B. Was sind deine Erwartungen an die Betriebs- erkundung? Was weißt du schon über das Unternehmen? Was interessiert dich besonders?) diskutieren. Die Diskussionsergebnisse schreibt jede(-r) auf einem kleinen Moderationskärtchen mit.
- » Nach einer bestimmten Zeit z.B. 2 Min. folgt ein akustisches Signal, um neue 2er-Teams zu bilden. Je nach Gruppengröße oder Anzahl der Themen ist dieser Schritt mehrmals zu wiederholen (meistens 3-4 Runden)

#### Schritt 2:

- » Sammeln der Diskussionsergebnisse der TeilnehmerInnen (per Zuruf) auf Pinnwand oder Flip-Chart.

### Nutzen:

- » Die SchülerInnen kommen in Kontakt, werden aktiviert. Man erfährt einiges darüber, was die Gruppe interessiert und wie ihre Stimmung ist.



## Zweite Variante „Speeddating mit MitarbeiterInnen“<sup>2</sup>

### Dauer:

ca. 45 Minuten



### Alter:

11 +



### Materialien:

Fragen für Speed-Dating, Handy, Schilder mit Namen der MitarbeiterInnen und Berufsbezeichnung, Glocke oder Gong und Stifte



### Ausgangssituation:

3-5 MitarbeiterInnen (bei 25 Jugendlichen 5 MitarbeiterInnen) mit unterschiedlichen geschlechtsuntypischen Berufen oder Berufslaufbahnen anfragen für das Speed-Dating: z.B. Personalfachmann, Informatikerin, Personal Assistent, Webmasterin, Chefin, Person mit Berufslehre, die die Matura nachgeholt und studiert hat, Berufsumsteiger/in.... Die Fragenvorlage kann vor der Betriebserkundung per Mail, über Moodle, wenn vorhanden über die Schulapp oder über ein Padlet übermittelt werden. Großer Raum mit mehreren Gruppentischen

### Ablauf:

#### Einstieg:

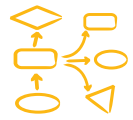
- » Bildung von Gruppen (max. 5 Jugendliche). Die Jugendlichen erhalten die Fragen-Vorlage für das Speed-Dating in ausgedruckter Form und sprechen sich ab, in welcher Reihenfolge sie die Fragen stellen wollen.
- » Die Mitarbeitenden sitzen je an einem Gruppentisch oder an ihrem Arbeitsplatz.
- » Um im Anschluss daran, der Gesamtgruppe das Interview zu präsentieren, wird dieses mit dem Handy aufgenommen.

### Nutzen:

- » Die SchülerInnen können Ihre Fragen direkt an die Verantwortlichen im Unternehmen richten und sie bekommen ein Gefühl für die Unternehmenskultur.

<sup>2</sup> [https://www.nationalerzukunftstag.ch/fileadmin/files/Leitfaden/Leitfaden\\_Betriebe\\_2018\\_NEU.pdf](https://www.nationalerzukunftstag.ch/fileadmin/files/Leitfaden/Leitfaden_Betriebe_2018_NEU.pdf)





## Fragen für das Speed-Dating

**Findet so viel wie möglich über den Beruf und den Arbeitsalltag der Person heraus.**

Person 1:

Beruf:

Wie sieht die Arbeit in Ihrem Beruf aus?

Welche Ausbildung haben Sie gemacht? Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen? Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus? Welche Tätigkeiten üben Sie aus? Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf? Weshalb würden Sie diesen Beruf empfehlen?

Person 2:

Beruf:

Wie sieht die Arbeit in Ihrem Beruf aus?

Welche Ausbildung haben Sie gemacht? Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen? Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus? Welche Tätigkeiten üben Sie aus? Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf? Weshalb würden Sie diesen Beruf empfehlen?

Person 3:

Beruf:

Wie sieht die Arbeit in Ihrem Beruf aus?

Welche Ausbildung haben Sie gemacht? Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen? Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus? Welche Tätigkeiten üben Sie aus? Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf? Weshalb würden Sie diesen Beruf empfehlen?



## 3. Programmvorstellung

**Dauer:**

max. 40 Minuten



**Alter:**

offen



**Materialien:**

vorbereitetes Flip-Chart Blatt mit dem Programmablauf  
(übersichtlich und einfach)



**Ausgangssituation:**

keine festen Vorgaben, Aufmerksamkeit soll gegeben sein

**Ablauf:**

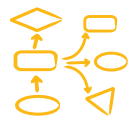
» Einzelne Programmschritte, organisatorische Punkte erklären (Zeitraumen, Pausen etc.), in die Örtlichkeiten und in die Arbeitsweise bei der Betriebserkundung einführen (Gruppenarbeiten, Betriebserkundung...), Regeln festlegen (keine Handys / Umgang mit Handys, kein Rauchen...); anschließend Zeit für offene Fragen geben und auf diese ernsthaft eingehen.

**Nutzen:**

» Orientierung und Sicherheit geben, Klarheit schaffen







4. \_\_\_\_\_ (Ihre Idee)

Dauer:

Alter:

Materialien:

Ausgangssituation:

Ablauf:

Nutzen:



## Durchführung

Die Betreuung einer SchülerInnengruppe erfordert viel Fingerspitzengefühl und menschliches Gespür. Ein rasches Erkennen sozialer Strukturen und individueller Ausprägungen ist hier von größter Relevanz. So werden nun einige kurze Möglichkeiten skizziert, welche Ihnen dabei helfen sollen, Gruppen aktiv arbeiten zu lassen und auch deren Persönlichkeiten kennen zu lernen. Eine vollständige Auflistung sämtlicher pädagogischer Methodiken kann und soll nicht geboten werden, denn dies würde jegliche Grenzen sprengen, aber auch eine spezielle Ausbildung erfordern. Sehen Sie die folgenden kurzen Erläuterungen als „Starthilfe“ für eine weitere vertiefende Beschäftigung mit dieser Thematik.



## 1. Gruppenarbeiten leiten

### Dauer:

Einleitung: 10 Minuten  
Arbeit: 20 Minuten



### Alter:

offen



### Materialien:

vorgefertigtes Präsentationsmedium (Flip-Chart, Power-Point..)



### Ausgangssituation:

zunächst Plenum; später Kleingruppen nicht größer als max. 5-6 Personen

### Ablauf:

- » Arbeitsauftrag mittels Medium klar und einfach präsentieren; Bearbeitungszeit und das gewünschte Ergebnis (z.B. Antworten auf die Fragen im Auftrag auf Plakat) festlegen; Ort für die Bearbeitung der Aufgabe festlegen; eventuell akustische Signale oder Regeln für die Arbeit nennen (5 Minuten).
- » Gruppenbildung nach Zufallsprinzip durchführen: z.B. mittels Spielkarten (Quartett-Karten, Süßigkeiten mit unterschiedlichen Farben beispielsweise Gummibärchen) usw. (5 Minuten).
- » Arbeitsphase: von Gruppe zu Gruppe gehen und überprüfen, ob alle den Auftrag richtig verstanden haben; Hilfestellung leisten (20 Minuten).

### Nutzen:

- » Ermöglicht intensiveren Austausch; „Ruhigere“ trauen sich auch in der kleinen Gruppe eher zu sprechen



## 2. Jahrmarkt der Ideen

### Dauer:

max. 60 Minuten



### Alter:

12+



### Materialien:

Plakatpapier, Plakatstifte, Plakatständer oder Pinnwände zum Präsentieren



### Ausgangssituation:

Kleingruppen bilden (max. 5 Personen), GruppensprecherIn festlegen

### Ablauf:

- » In Kleingruppen Plakate erstellen lassen, möglichst wenig Text und viel Symbole verwenden. Anleitung zu Gruppenarbeiten in Punkt 1.
- » Nach der Arbeitsphase gehen die Kleingruppen in einer festgelegten Richtung und Dauer von Plakat zu Plakat und lassen sich dort von einem oder zwei GruppensprecherInnen die Ergebnisse der anderen Gruppenarbeiten präsentieren.
- » Stationswechsel am besten mit einem vorher festgelegten akustischen Signal ankündigen.

### Nutzen:

- » Präsentationsmöglichkeit für Gruppenarbeiten: SchülerInnen können aktiv ihre Eindrücke präsentieren und vor anderen sprechen; Kreativität gefordert; Gruppe bleibt in Bewegung; viel Interaktion; Möglichkeit zu interessanten Feedbacks und Ideen zu kommen.



### 3. MaxMix

**Dauer:**

frei, altersabhängig



**Alter:**

offen



**Materialien:**

keine



**Ausgangssituation:**

Kleingruppen treffen sich nach Arbeitsphase wieder; werden aufgelöst und neu durchmischt

**Ablauf:**

- » Nach einer Kleingruppenarbeit werden neue Kleingruppen gebildet, die eine komplette Durchmischung der vorherigen darstellen: das MaxMix. Es darf nun niemand mit PartnerInnen der vorherigen Kleingruppe arbeiten. Die SchülerInnen in den MaxMix-Gruppen berichten sich dann von der Arbeit in den ersten Kleingruppen.
- » Danach kann man (zeit- und altersabhängig) auch wieder in die ursprünglichen Gruppen zurückgehen, sich erneut kurz über die Erkenntnisse aus dem MaxMix austauschen und mit den neuen Informationen weiterarbeiten.

**Nutzen:**

- » Rascher Wissensaustausch gewährleistet; gute Möglichkeit um alle TeilnehmerInnen auf denselben Wissensstand zu bringen; soziale Durchmischung des Gruppengefüges gegeben, Interaktion und Kommunikation werden gefördert.



## 4. Flüsterrunde

**Dauer:**

5-10 Minuten



**Alter:**

frei



**Materialien:**

üblicherweise keine  
bei komplexeren Themen: kleiner Zettel zum Notieren  
oder alternativ OneNote am Handy, dies ist ein  
digitales Notizbuch, mit dem alles festgehalten  
und geordnet werden kann.



**Ausgangssituation:**

Sesselkreis, immer als Auflockerung anwendbar

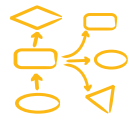
**Ablauf:**

- » Die SchülerInnen werden während oder nach einer Arbeitsphase gebeten, sich kurz zum/zur jeweiligen linken Nachbarn/Nachbarin zu drehen und 2-3 Fragen zu beantworten (z.B. nach einer Präsentation: Was war bemerkenswert? Was haben wir nicht verstanden? Welche Fragen haben wir dazu?). Danach kommt von jedem 2-er Team ein kurzes Statement oder man beginnt direkt mit der Diskussion.

**Nutzen:**

- » Ideal um Diskussionen nach einer Präsentation anzuregen oder als kurzer Zwischenstopp bei einer längeren Präsentation; aktiviert SchülerInnen und schafft kurze Interaktionspausen nach Konzentrationsphasen.
- » Darüber hinaus können Flüsterrunden auch sehr gut für ein zwischenzeitliches Reflektieren, Zusammenfassen und Wiederholen von Informationen eingesetzt werden.





5. \_\_\_\_\_ (Ihre Idee)

Dauer:

Alter:

Materialien:

Ausgangssituation:

Ablauf:

Nutzen:



## Weitere Tipps für die Betriebserkundung

Die klassische Betriebserkundung sieht in vielen Fällen so aus: Man geht mit der gesamten Gruppe durch die Hallen und erklärt, was die sehr lauten Maschinen – 50% der Gruppe hören daher nichts vom Vortrag – so machen. Daneben gibt es noch einige andere Möglichkeiten dieses Setting zu erweitern, anzureichern und interessanter zu gestalten:

### Schnitzeljagd durch Teile des Unternehmens

Sehr wichtig: genau definieren, wo die SchülerInnen nicht hindürfen, ausreichend Aufsichtspersonen, gutes Briefing für die beteiligten MitarbeiterInnen.

- » Die SchülerInnen dürfen selber **Experimente** machen (z.B. Qualitätsmerkmale der Produkte testen, einfache Schritte im Produktionsprozess mitmachen)
- » Die SchülerInnen denken sich zu Produkten oder Produktteilen weitere **Verwertungsmöglichkeiten** aus oder erarbeiten kreative **Marketingideen**.
- » Einzelne MitarbeiterInnen führen kleinere Gruppen durch das Werk. Das ermöglicht einen intensiveren Austausch.
- » Kleingruppen widmen sich speziell nur **einem bestimmten Bereich** und kommen thematisch mehr in die Tiefe. In der Auswertung wird den anderen Kleingruppen davon berichtet.
- » Die SchülerInnen können außerdem **Interviews** vorbereiten, die sie dann mit ausgewählten MitarbeiterInnen durchführen, um mehr über deren Tätigkeitsbereiche, Karriereweg, Interessen, Probleme, Herausforderungen etc. zu erfahren.
- » Es wird ein **Quiz** durchgeführt, bei dem TeilnehmerInnen (einzeln oder in Gruppen) bestimmte Aspekte des Unternehmens erraten müssen. Z. B.: Wofür ist diese Maschine? Wozu braucht man dieses Werkstück? Woran arbeitet diese/r MitarbeiterIn? Wie könnte der Arbeitsablauf in diesem Bereich aussehen? Wer könnte diese oder jene Entscheidung treffen und wen braucht man dafür? Was könnten hier Sicherheitsrisiken sein?

Dafür eignen sich auch Apps (Beispielhaft angeführt):

Kahoot: Dort können Fragesets erstellt werden. Eine Frage kann darüber hinaus in Form von Bildern oder Videos gestellt werden. Die SchülerInnen können sich durch eine App in das Quiz einwählen. Am Ende des Spiels gibt es eine Gesamtwertung mit einer Siegerin oder einem Sieger.

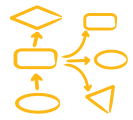
Plickers: Mit der App können Umfragen oder kurze Wissensüberprüfungen durchgeführt werden. Die SchülerInnen müssen hierfür keine eigenen Geräte besitzen, sondern geben Feedback mit Hilfe von ausgedruckten Barcodes. Erfasst werden die Antworten über die Kamera des Smartphones bzw. Tablets.

- » Die SchülerInnen müssen einen kreativen **Titel** für die Betriebserkundung finden

...und vieles mehr, das sich aus der speziellen Charakteristik Ihres Unternehmens als Möglichkeit anbietet (z.B.: Entsorgungsbetrieb: eine Runde mit dem Müllwagen fahren).







## Spiele

Es gibt eine Vielzahl kurzer Spiele, die wunderbar als Auflockerung dienen. Manchmal kann man sie auch exemplarisch nutzen, um ein Thema zu erläutern. Ein Beispiel: wenn man erklären möchte, wie wichtig Kooperation in diesem Unternehmen ist, bietet sich folgendes Spiel an.

### „Das kooperative Armdrücken“

- » Die TeilnehmerInnen sitzen einander paarweise gegenüber, sodass sich die Knie beinahe berühren.
- » Alle stellen ihren rechten Ellbogen aufs eigene rechte Knie und fassen sich gegenseitig bei der Hand – so wie beim Armdrücken. Die Aufgabe ist dann, den Handrücken des Gegenübers so oft wie möglich aufs eigene linke Knie zu bringen. Automatisch beginnen die meisten, wie wild zu drücken, um das Gegenüber zu besiegen. Die Ersten merken bald, dass der Auftrag „so oft wie möglich“ viel besser funktioniert, wenn man loslässt statt zu drücken, wenn man mit dem Gegenüber zusammenarbeitet.
- » Dies ist ein tolles Beispiel dafür, wie wichtig es ist, mit dem anderen zusammen zu arbeiten und bei Aufträgen gut zuzuhören.





## **Abschluss / Feedback**

Nach dem Abschluss der Betriebserkundung empfiehlt es sich eine Evaluierung, in welcher Form auch immer, durchzuführen. Diese sollte nicht unmittelbar nach der Betriebserkundung stattfinden, da die SchülerInnen zu dieser Zeit meist bereits müde und unkonzentriert sind. Auch die klassischen Fragen wie „Was hat euch gefallen und was nicht?“, sind in diesem Zusammenhang nicht zielführend, da jede Gruppe eine bestimmte interne Dynamik und Hierarchie besitzt und so kaum wer offen seine Meinung sagen kann und wird. Es bieten sich daher unter Anderem zwei Möglichkeiten der Evaluierung an, welche Sie nutzen können.

Mittels einer webbasierten Befragung hat Ihr Unternehmen die Möglichkeit relativ unkompliziert zu Informationen zu gelangen, welche rasch und einfach auszuwerten und auch grafisch darzustellen sind. Diese sind von jedem IT-Spezialisten sehr einfach online zu stellen und können z.B. mittels zugewiesener Bearbeitungs-codes absolut anonym gemacht werden, aber trotzdem jeder einzelnen Betriebserkundung zugeordnet werden. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit jede einzelne Betriebserkundung professionell evaluieren zu können.

Hier können beispielsweise direkt vor Ort die Apps, die bei der Schnitzeljagd im Unternehmen angeführt wurden, Kahoot und Plickers, eingesetzt werden.

Eine weitere Möglichkeit wäre es, den Begleitpersonen vorgefertigte Fragebögen mit der Einladung zu einem Evaluierungsgespräch mitzugeben. Diese Bögen sollten am besten nach Ablauf von ein bis zwei Tagen daheim oder im Unterricht ausgefüllt und der begleitenden Lehrperson abgegeben werden. Nutzen Sie die Chance und treffen Sie sich kurz mit Mitgliedern des Lehrkörpers, um ein seriöses Feedback von SchülerInnen und LehrerInnen zu erhalten.

Als Hilfe finden Sie auf den folgenden Seiten ein Beispiel für einen möglichen Fragebogen und auch weitere kurze Feedback-Methoden. Der Bogen wird regelmäßig im Rahmen von Take Tech verwendet und hat sich aufgrund der differenzierten Fragestellung mit einer Mischung aus Freitextfragen und vorgegebenen Feldern und seines überschaubaren Umfangs als sehr praktikabel und informativ dargestellt.

Nutzen Sie diese Chance und holen Sie sich Feedback um auch sich selbst zu verbessern. Je besser Sie Ihr Unternehmen präsentieren, desto besser wird auch die Qualität des Rekrutierungspotentials werden!



## Take-Tech-Feedbackbogen SchülerInnen

Bitte nimm dir kurz Zeit und gib uns deine Rückmeldung

**Welche Schule besuchst du?**

---

**In welchem Jahr bist du geboren?** \_\_\_\_\_

**Welches Unternehmen hast du besucht?**

---

**Welche(n) Beruf(e) hast du bei Take Tech kennen gelernt?**

---



---

**Hast du schon eine klare Idee, was du beruflich machen möchtest?**

Ja       Nein       Bin noch unsicher

Wenn ja, welchen? \_\_\_\_\_

**Die Teilnahme bei Take Tech hat sich auf meinen Berufswunsch/bzw. die Idee, was ich beruflich angehen möchte ausgewirkt...**

Ja       Nein

Wenn ja, wie?

- Die Berufe, die ich bei Take Tech kennen gelernt habe, kannte ich noch nicht.
- Durch Take Tech habe ich einen Beruf kennengelernt, den ich selber später gerne ausüben möchte.
- Durch Take Tech hat sich mein Bild über die präsentierten Berufe/Berufsfelder verändert.
- Ich habe jetzt eine realistischere Vorstellung von meinem Wunschberuf.
- Ich weiß jetzt ganz genau, was ich machen möchte.





**Die Vorbereitung im Unterricht auf die Betriebserkundung war:**

sehr gut                       gut                       weniger gut                       nicht gut

**Die Betriebserkundung fand ich...**

sehr gut                       gut                       weniger gut                       nicht gut

**Die Möglichkeit, selbst etwas herzustellen fand ich**

sehr gut                       gut                       weniger gut                       nicht gut

**Die Möglichkeit Fragen zu stellen, fand ich...**

sehr gut                       gut                       weniger gut                       nicht gut

**Bei Take Tech hat mir gut gefallen...**

- Führung durch das Unternehmen
- Experiment
- Interviews mit MitarbeiterInnen
- Informationen

Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Bei Take Tech hat mir nicht gefallen...**

- Führung durch das Unternehmen
- Experiment
- Vorbereitung
- Lärm im Unternehmen
- Informationen

Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Was ich sonst noch sagen möchte:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Vielen Dank für deine Mitarbeit!



## 1. Feedback-Karussell

### Dauer:

ca. 2 Minuten/Runde  
Gesamt: ~30 Minuten



### Alter:

10+



### Materialien:

schriftliches Präsentationsmedium (Tafel, Flip-Chart)



### Ausgangssituation:

Die eine Hälfte der SchülerInnen bildet einen Innenkreis, die andere sitzt in einem Außenkreis gegenüber.

### Ablauf:

- » Die SchülerInnen diskutieren 1-2 Minuten lang eine oder zwei Fragen (z.B. Was war besonders interessant für mich? Was möchte ich den Veranstaltern noch mitteilen?). Danach stehen alle im Außenkreis auf und wechseln einen Platz nach links und beantworten mit dem/den neuen GesprächspartnerInnen erneut die beiden Fragen (oder auch andere). Der Ablauf wiederholt sich dann einige Male.
- » Zum Abschluss werden einzelne SchülerInnen um Statements zu den Fragen gebeten und diese werden schriftlich an z.B. einer Tafel festgehalten und kurz diskutiert.

### Nutzen:

- » Soziale Interaktion: Viele SchülerInnen kommen miteinander zum Reden (auch mit solchen, mit denen sie sonst vielleicht nicht so schnell sprechen würden).
- » Durch das schriftliche Festhalten und Diskutieren wird ein seriöses Feedbackklima erreicht.



## 2. Feedback-Kaskade

**Dauer:**

ca. 20-30 Minuten



**Alter:**

12+



**Materialien:**

Flip-Chart oder Tafel, Stift



**Ausgangssituation:**

alle sitzen in Paaren im Raum verteilt

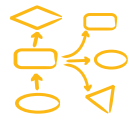
**Ablauf:**

- » Zunächst werden zwei bis drei Abschlussfragen präsentiert, die die Paare diskutieren sollen. Diese Diskussion dauert ca. 2-3 Minuten. Dann treffen sich jeweils 2 Paare und diskutieren dieselben Fragen (damit es spannender wird, kann man noch eine dazugeben) zu viert. Dann treffen sich erneut zwei 4er-Gruppen und bilden eine 8er-Gruppe und besprechen erneut die Fragen.
- » Abschließend wählen die 8er-Gruppen einen/eine SprecherIn, der die Antworten der Gruppe kurz wiedergibt, welche dann im Plenum kurz nachbesprochen und schriftlich festgehalten werden.

**Nutzen:**

- » Viele SchülerInnen kommen in Kontakt. Nicht jede(-r) muss im Plenum etwas sagen, somit wird eine gewisse Redehemmung umgangen.
- » Durch die schriftliche Dokumentation entsteht ein seriöses Feedback-Klima.





3. \_\_\_\_\_ (Ihre Idee)

Dauer:

Alter:

Materialien:

Ausgangssituation:

Ablauf:

Nutzen:





## Weitere Tipps für den Abschluss und die Nachbereitung:

### Kontakte austauschen und halten

- » Infomaterial verteilen, Möglichkeiten für weitere Kontakte, Ferialjobs, Praktika nennen
- » eine Fotodokumentation an die Schule schicken oder auf der Unternehmenshomepage online stellen sowie auf der Take-Tech-Plattform unter Impressionen anzeigen lassen
- » oder: SchülerInnen bekommen Fotoapparate ausgeteilt und dokumentieren die Betriebserkundung und übermitteln diese dann an das Unternehmen.
- » in digitaler Form ist dies durch die App Sway möglich. „Sway ist eine digitale Storytelling-App, die das schnelle und einfache Erstellen und Teilen interaktiver Berichte, Präsentationen, persönlicher Geschichten und vieles mehr ermöglicht. Die Inhalte – Bilder, Videos, Texte und Links – lassen sich frei auf einer Art Leinwand anlegen. Die Anordnung der Inhalte geschieht dabei automatisch, man zieht die Elemente lediglich in das Bearbeitungsfeld.“<sup>3</sup>

Halten Sie Kontakt mit der Schule bzw. den LehrerInnen, um neue Betriebserkundungen anzubahnen oder um auf diesem Weg mit den SchülerInnen in Kontakt zu bleiben. Evaluieren Sie die Betriebserkundung für sich und auch mit den anderen MitarbeiterInnen, die eingebunden waren. So können Sie von einer Betriebserkundung zur nächsten effizienter, kreativer und mit mehr Spaß gestalten.

<sup>3</sup> [https://magazin.sofatutor.com/lehrer/digitaler-werkzeugkasten-apps-und-tools-fuer-den-unterricht/?fbclid=IwAR3bDQEF98DHQ18b1anaE2J\\_OG6NBQvTWLA5eSKiRKZ7cvhHI37TEQQoSj4](https://magazin.sofatutor.com/lehrer/digitaler-werkzeugkasten-apps-und-tools-fuer-den-unterricht/?fbclid=IwAR3bDQEF98DHQ18b1anaE2J_OG6NBQvTWLA5eSKiRKZ7cvhHI37TEQQoSj4)





## Take-Tech-Talentetag

### Beispiel für ein gemeinsames Projekt von Schule und Unternehmen

#### I. Beschreibung Maßnahme *(Ausgangssituation & Idee, Inhalt; ...)*

Mit inspirierenden, frischen Zugängen der jungen Generation auf Ideenexpedition gehen und sich für regionale, unternehmerische Herausforderungen zu begeistern: dafür steht der Take-Tech-Talentetag.

Der 1-Tages-Workshop ist ein Meeting mit kreativen Köpfen aus Schule und Wirtschaft. Je nach Suchfeld/Fragestellung kommen verschiedene Kreativitätstechniken zur Anwendung. Aus einer Vielzahl von Ideen wird eine Idee mit jeweils einem Ideensteckbrief beschrieben.

##### Inhalte:

- » Impuls „Kreatives Denken“ und Warm Up
- » Ideengenerierung mit verschiedenen Kreativitätstechniken und Innovationsmethoden
- » Reduzierung der Anzahl der Ideen und die Top-Ideen auswählen
- » Ideensteckbrief und Präsentation
- » Optional: einen einfachen Prototypen erstellen, um die Ideen erlebbar zu machen

#### II. Angestrebte Effekte

##### a) Qualitative Effekte *(was soll mit der Maßnahme erreicht werden?)*

Jugendlichen einen tieferen Einblick in Unternehmen ermöglichen und sich selbst aktiv mit Ideen einbringen.

Unternehmen die Möglichkeit zu geben neue Sichtweisen auf aktuelle Fragestellungen zu bekommen sowie mit SchülerInnen in Austausch zu treten.

##### b) Quantitative Effekte *(Wie viele TeilnehmerInnen können erreicht werden?)*

1 Betrieb  
20 – 30 Jugendliche

##### c) Beschreibung des Mehrwertes in weiterer Folge durch die Umsetzung der interaktiven Maßnahme *(z.B. Presse, weitere Vernetzung usw. ....)*

Jugendliche erwerben Wissen von Unternehmensabläufen und können diese positiv für ihre zukünftigen Bewerbungen nutzen; Unternehmen aber auch Jugendliche können das Projekt als potentielle Arbeitgebersuche durch den Kontakt nutzen; Kontakt zwischen Schule und Wirtschaft für weitere Maßnahmen und Projekte nutzen



### III. Zielgruppe der Maßnahme

Jugendliche von 13-19 Jahren  
Steirische Unternehmen

## Projektziele

### Projektziele für die Jugendlichen:

- » entwickeln ihre Eigeninitiative und ihr unternehmerisches Denken/ Handeln
- » verbinden Schulwissen mit den Anforderungen in regionalen Unternehmen

### Projektziele für die LehrerInnen:

- » erhalten wirtschaftliche Einblicke der Region (Wirtschaftswissen)
- » erhalten neue Einblicke in Wirtschaftssysteme (Systemwissen)
- » lernen Kreativitätstechniken kennen

### Projektziele für die Unternehmen:

- » erhalten unmittelbaren Zugang zu potentiellen Fachkräften
- » schaffen eine nachhaltige Verankerung als attraktive Arbeitgebermarke
- » erhalten die Sichtweise von Jugendlichen auf aktuelle und zukünftige unternehmerische Themen/Fragestellungen



## Ablaufplan

### Praktischer Tag im Unternehmen:



- » Wo suchen wir neue Ideen?
- » Wo wollen wir uns verbessern?

- » vielschichtige Betrachtung
- » komplex
- » viele Lösungsansätze sind möglich

- » Brainstorming
- » Denken in Funktionen (der Kunde kauft Funktionen und nicht Lösungen).

- » Morphologischen Kasten

- » Feedback von der Zielgruppe



## Vorbereitungsarbeiten

### Unternehmen:

- » Auswahl der idealen Zielgruppe (Schultyp und Region)
- » Terminfestlegung in Abstimmung mit der Schule
- » Fragestellungen in Abstimmung mit der/dem externen Trainer(-in) festlegen
- » Unternehmenspräsentation jugendgerecht aufbereiten

### Schule:

- » Terminfestlegung in Abstimmung mit dem Unternehmen
- » Evtl. Sicherheitsunterweisung mit den SchülerInnen machen
- » Fotogenehmigung von den SchülerInnen einheben  
(Vorlage auf der Take-Tech-Plattform)

## Nachbereitungsarbeiten

### Unternehmen:

- » Für Rückfragen zur Verfügung stehen
- » Evtl. weitere Kooperationen mit der Schule durchführen

### Schule:

- » Feedback an das Unternehmen übermitteln
- » Evtl. einen Bericht verfassen und diesen auch dem Unternehmen zukommen lassen



## Take-Tech-Plattform

Die Take-Tech-Plattform bietet Ihnen einen optimalen Platz zur Etablierung Ihrer Arbeitgebermarke gegenüber den SchülerInnen.

Mit diesem Medium gelingt es Ihnen über Take Tech die Zielgruppen SchülerInnen und LehrerInnen direkt anzusprechen. Es können in weiterer Folge Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht und Erfahrungen geteilt werden. Doch um den Unternehmensauftritt attraktiv und nutzbringend zu gestalten, sind im Vorhinein einige Überlegungen erforderlich. Was möchte man mit der Seite bewirken? Wen möchte man erreichen? und Was muss man dafür tun?

### Allgemeine Informationen

Mit der Take-Tech-Plattform ist eine ganzjährige Präsenz für die Unternehmen und Schulen gegeben. Unternehmen scheinen dort mit Ihrer Unternehmensbeschreibung auf. Die Jugendlichen erhalten umfangreiche Informationen aus dem Bereich „technische und naturwissenschaftliche Berufe“. Durch regelmäßige Aktualisierung Ihres Profils stellen Sie sicher, dass Sie von den richtigen Talenten gefunden werden. Das umfangreiche Berufsorientierungstool wird von engagierten Lehrerinnen und Lehrern als Kompass für die gezielte Karriereplanung der Jugendlichen eingesetzt. Natürlich hilft Ihnen unser Take-Tech-Team bei allen Fragen auch gerne persönlich weiter.

Sie können die Plattform für den Erfahrungsaustausch sowie zum Kontakte knüpfen verwenden.

Über die Take-Tech-Plattform hinaus wird auch auf der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG Facebookseite regelmäßig über die Veranstaltungen und Betriebserkundungen berichtet. Dabei ist der Nutzen vermehrt auf dem Aspekt die BesucherInnen auf dem aktuellen Stand zu halten und über Erfolge zu berichten.

### Ziel der Seite

Auf der Plattform werden folgende Daten präsentiert:

- » Bausteine der Initiative (Matching, Coaching und Networking)
- » Partnerunternehmen mit Ansprechperson, Verlinkung zur Firmenhomepage, Standort, Angebot an Lehrberufen, Einblick in die Lehrlingsausbildung, weitere Angebote (Schnuppermöglichkeit, Ferialjobs, Praktikumsmöglichkeit, Diplom- oder Bachelorarbeit, Fokus Mädchen), Schultyp der gesucht wird.
- » Partnerschulen mit Ansprechperson, Standort und Schultyp
- » Termine
- » Lehrberufe
- » Impressionen
- » Weitere Initiativen



### Zielgruppen

Jugendliche von 13 bis 19, LehrerInnen, Unternehmensverantwortliche

### Projektziele

Interesse der SchülerInnen an technischen und naturwissenschaftlichen Berufen heben, bessere Vorbereitung auf die Take-Tech-Aktionswochen, Erfahrungsaustausch, Kontakt-herstellung

### Ziele für den Veranstalter

Aus Sicht des Veranstalters besteht der Nutzen darin, dass sich das Unternehmen den Jugendlichen modern und zeitgemäß präsentiert. Damit erhöht es das Image von Take Tech, steigert den Erfolg und die mediale Präsenz sowie Nachhaltigkeit der Initiative und vor allem des eigenen Namens.

### Zielüberprüfung

Erhebung im Feedback

### Vernetzung

Vernetzung mit anderen Initiativen und Lehrberufsinformationen

**Wir hoffen, wir haben Ihnen mit diesem Handbuch eine praktische Ressource für die Gestaltung von lebendigen und interessanten Betriebserkundungen in Ihrem Unternehmen präsentiert.**





## **Aus der Praxis geplaudert: Tipps und Tricks für Betriebserkundungen**

### **Siemens Mobility GmbH: Betriebserkundungen sollen zum Finden von neuen Lehrlingen dienen!**

Dabei ist es wichtig sich ausreichend Zeit zu nehmen, um auf die SchülerInnen einzugehen. Jugendliche haben meist keine Vorkenntnisse, darum ist darauf zu achten, dass nicht zu viele Fachbegriffe und keine komplizierte Sprache verwendet wird. Es reicht, wenn man vom Entstehen des Unternehmens bis hin zum jetzt ein paar Hardfacts erklärt. Man sollte mit den Jugendlichen auf Augenhöhe kommunizieren!

Offene Fragen in Runden zu stellen ergibt oft wenig Sinn, da sich keiner antworten traut... Man kann aber versuchen herauszufinden, ob der eine oder die andere schon etwas über das Unternehmen bzw. die Produkte weiß.

Eine Führung und Präsentation sollte nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, damit die Konzentration und das Interesse aufrecht bleiben. Besser ist, wenn man sich mehr Zeit nimmt, um die Jugendlichen selbst etwas machen zu lassen. Am besten ist es, wenn sie etwas „arbeiten“ können, das sie dann im Anschluss mit nach Hause nehmen dürfen. Natürlich unter Aufsicht!

Weiters sollen die SchülerInnen die Chance bekommen mit Lehrlingen zu reden und sich untereinander austauschen zu können. Im technischen Bereich sollten, wenn möglich auch weibliche Lehrlinge einbezogen sein. Die Lehrlinge sollen selbst erzählen, warum sie diesen Beruf gewählt haben, warum dieses Unternehmen, was ihre Tätigkeiten sind, usw.

Wichtig ist, dass klar kommuniziert wird wie die Aufnahme von Statten geht - Punkt für Punkt erklären – auf Fragen eingehen. Wenn es eine Aufnahmeprüfung gibt ein paar Beispiele geben, damit SchülerInnen eine Idee bekommen, worauf sie sich einstellen können.

Als Abschluss ist es immer gut Flyer zu den Berufen und zur Ausbildung mitzugeben, damit die Jugendlichen etwas in der „Hand“ haben. Wertvoll ist, dass in diesen Flyern die Ansprechpersonen für Bewerbungen und Schnuppern stehen – mit Telefonnummer und E-Mailadresse!

Es ist auch hervorzuheben, dass Schnuppern viele Chancen ermöglicht, um einen Beruf, das Unternehmen und auch die Personen besser kennen zu lernen.

PS: Kommt auch immer gut an: Gratis Getränk oder wenn möglich Mittagessen



## **Admonter Holzindustrie: Jugendliche für ein Unternehmen zu begeistern, bedarf einer guten Organisation.**

Es ist wichtig, die Firmenfacts – die sogenannten Zahlen, Daten und Fakten – bekanntzugeben, dies jedoch auch möglichst interaktiv zu gestalten.

Wir von Admonter versuchen, den Erstkontakt im Seminarraum zu den Jugendlichen möglichst offen und kommunikativ zu halten. Informationen mit zusätzlichen Fragestellungen an die Jugendlichen bringen eine aktive Atmosphäre in die Gruppe. Produkte werden gezeigt, es wird geführt und getastet – Holz wird spürbar gemacht. Nach dem ersten Warm-up im Admonter Seminarraum, wird die SchülerInnengruppe mit einem Guide durch die Produktion und ganz wichtig, in die einzelnen Ausbildungsbereiche, geführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier bereits die Ausbilder kennen und erfahren alles Wissenswerte zum Thema Lehre.

Bevor die Jugendlichen zu uns ins Haus kommen, wird der zuständigen Lehrperson eine Firmeninfo samt Sicherheitsunterweisungen zugesendet, um die jungen BesucherInnen bereits in der Schule über das Unternehmen Admonter zu informieren und ein erstes Interesse zu wecken.

Zum Abschluss gibt es noch eine Jause und ein kleines Give-Away samt Admonter Lehrlingsfolder für die Eltern, um auch zu Hause einen guten Ersteindruck vom Unternehmen entstehen zu lassen.

## **e-Lugitsch: SchülerInnen selbst probieren lassen**

Die Vielfalt der elektrischen Angebote faszinieren die Jugendlichen. Wenn dann das Thema Handy und was hat das mit einer Elektroinstallation zu tun kommt, steigt das Interesse nochmals. Die Arbeiten des/der Elektrotechnikers/Elektrotechnikerin werden damit noch verständlicher und auch das Gefühl, dass es sich immer wieder um einen Schalter handelt, der einen Stromkreis unterbricht bringt den SchülerInnen Sicherheit. Damit bringen die elektrischen Schaltungen, die sie zum Schluss dann bauen für sie einen echten Mehrwert und einen tieferen Einblick in die Materie. SchülerInnen der achten Schulstufe, die bei uns Take Tech erlebt haben kommen sehr oft im nächsten Jahr aus der Polytechnischen Schule zu uns schnuppern und schon des Öfteren konnte so ein Lehrling gewonnen werden.







## **XAL: von der Story bis zum Produkt**

XAL ist Take-Tech-Partner der ersten Stunde. Seit vielen Jahren sind wir begeistert bei dieser Initiative dabei, die Jugendlichen Technik in der Industrie näherbringt. Wir laden die SchülerInnen und LehrerInnen in unser XAL Headquarter in Graz-Puntigam ein und zeigen ihnen in rund 2,5 Stunden, was XAL tut und was die XAL Welt ausmacht. Wir erzählen die XAL Story, geben einen Einblick in unser Arbeitsumfeld, zeigen unsere Produkte sowie das XALcc, das XAL Competence Center, in dem unsere Leuchten entwickelt und getestet werden und Innovationen das Licht der Welt erblicken. Wichtig ist eine jugendgerechte Aufbereitung der Inhalte und dass die Jugendlichen ein lebendiges spannendes Bild von der betrieblichen Praxis bekommen.

Wir freuen uns, dass jedes Jahr so viele engagierte LehrerInnen und SchülerInnen bei Take Tech mitmachen und bedanken uns für die ausgezeichnete Organisation.

## **ACIB – Austrian Centre of Biotechnology: Anknüpfungspunkte im Alltag schaffen**

Unser jährliches Programm für Schulklassen umfasst einen kurzen Vortrag, eine Hausführung und Versuche im Labor. Die Kinder sind besonders von den Hands-on-Experimenten begeistert. Um das Interesse der Kinder zu wecken, finde ich es wichtig sie mit Fragen und Anknüpfungspunkten zu ihrem Alltag abzuholen. Wir haben ein Team von ca. 5 Leuten, die für die Begleitung an den zwei Take-Tech Halbtagen zur Verfügung stehen, sodass auch einmal wer ausfallen kann. Sehr hilfreich ist es, sich den Ablauf und die durchgeführten Experimente genau aufzuschreiben, dass erleichtert die Wiederholung in den Folgejahren. Lerninhalte, die für den Besuch im Betrieb relevant sind, können auch gut schon vorab mit Lehrerinnen und Lehrern abgesprochen werden, sodass die Kinder Wissen über notwendige Grundbegriffe oder auch über die Hausregeln schon mitbringen. Auch der Umgang mit Bildmaterial, das während Take Tech entsteht, sollte mit den Lehrkräften geklärt werden. Uns macht es Spaß, den Kindern einen ersten Eindruck in die Welt der Biotechnologie zu ermöglichen!



## **KNAPP AG: Lehrlinge aktiv miteinbeziehen**

Take Tech wird nicht nur als eine zusätzliche Möglichkeit der Imagesteigerung des Unternehmens genutzt, sondern auch als eine Weiterentwicklung der Lehrlinge in Punkto Auftreten und Selbstvertrauen. Hierzu zählen zum Beispiel die Unternehmenstour, welche ausschließlich von den Lehrlingen selbst geführt wird. Die Fachsprache ist dabei oberstes Gebot, jedoch wird die Jugendsprache als gutes Vernetzungsglied genutzt, um das Publikum für die Thematik zu fangen. Anschließend unterstreicht unser Programm durch die Erforschung und Erprobung verschiedener Technologien mit den Lehrlingen die Wichtigkeit der Ausbildung von Fachkräften und wirkt für die heutige Jugend authentisch. Dadurch lassen wir sie an Tätigkeiten heran, die sonst nicht deren Alltag kreuzen. Eines unserer Hauptziele ist das Begeistern für die Technik um langfristig gute und motivierte MitarbeiterInnen zu generieren.

## **EAM Systems GmbH – Direkter Einblick bei umgesetzten Projekten**

Take Tech soll den SchülerInnen einen Einblick in die praxisnahe Zusammenarbeit bei abgeschlossenen Projekten von EAM Systems vor Ort geben. So können die SchülerInnen direkt sehen wie die Theorie in der Praxis umgesetzt wird. Die TechnikerInnen stellen das Hirn hinter der Zentrale dar. Bei den Betriebserkundungen ist immer auch ein(-e) TechnikerIn vor Ort. Es sollen SchülerInnen, die eine Lehre anstreben und SchülerInnen, der höheren technischen Lehranstalten angesprochen werden. Vor Ort bekommen die SchülerInnen nicht nur einen Einblick in die Arbeit der TechnikerInnen, sondern darüber hinaus auch Informationen zu Karrierewegen, Berufen und vielem mehr. Auch das leibliche Wohl kommt bei einer Betriebserkundung mit der EAM Systems nicht zu kurz – so wird immer ein gutes gemeinsames Mittagessen eingeplant. Dieses bildet den Abschluss der Betriebserkundung. Wichtig ist, dass die SchülerInnen nach dem Erlebnistag mit einem Bild, welche Möglichkeiten sie bei EAM Systems haben: ob Karrierechancen, Ausbildungsmöglichkeiten, etc., hinausgehen.





**Hier ist Platz für Ihr eigenes Programm:**

Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten





**Hier ist Platz für Ihr eigenes Programm:**

Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten





**Hier ist Platz für Ihr eigenes Programm:**

Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten





**Hier ist Platz für Ihr eigenes Programm:**

Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten





**Hier ist Platz für Ihr eigenes Programm:**

Zeit	Programmpunkt	Bemerkungen
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten
	Beschreibung, Moderationsfrage, gewünschtes Ergebnis, Nutzen für die Gesamtziele	Material, zu informierende Personen, Orte, Vorbereitungsaktivitäten



**Sammeln Sie Ihre eigenen Methoden und kreativen Ideen für Betriebserkundungen hier:**







## **Kontakt**

### **Ansprechpartner**

#### **Celina Kneiss**

E-Mail: [celina.kneiss@sfg.at](mailto:celina.kneiss@sfg.at)

Telefon: +43 316 7093-379

#### **Mag. Susanne Reiber**

E-Mail: [susanne.reiber@sfg.at](mailto:susanne.reiber@sfg.at)

Telefon: +43 316 7093-211

Weitere Informationen im Internet:

» [taketech.sfg.at](http://taketech.sfg.at)

» <https://www.facebook.com/SteirischeWirtschaftsfoerderungSFG/>

